

Alzira , Teatro Regio di Parma, 1. Juni 2002.

Heute ein aktuelles Drittweltthema.

Verdis achte Oper , Alzira , tragedia lirica , hatte am 12. August 1845 am Teatro San Carlo Premiere. Nach vorangegangenen Erfolgen von Ernani und Giovanna d'Arco war sich Verdi sicher auch seine Alzira werde bühnenpräsent bleiben, da „ ohne Mühe komponiert , beinahe ohne es zu merken werde die Oper gewiss kein Misserfolg werden...“. So der Komponist, doch hier irrte er. Alzira erwies sich als diejenige seiner Opern , die damals wenig Anklang fand. Salvatore Cammerano mit seiner Gabe höchst effektvoller Theatralik reduzierte das zivilisationskritische Ideendrama auf das Schema eines Dreierkonfliktes. Zwei Männer , der Spanier Gusmano und sein farbiger Gegner, Zamoro, der „ edle Wilde „ lieben dieselbe Frau. Alzira . Schwerpunkt des Dramas aus damaliger Sicht ist die Wandlung des machtbewussten Spaniers zu einem abendländischen Tugendmenschen. Nach heutiger Sicht wäre eine solche Wandlung ein ganz normaler Vorgang- nicht aber im 19. Jahrhundert. Dies sollte heute Verdis „ Stiefkind „ Alzira dazu verhelfen wieder ins Repertoire vieler Opernbühnen zurückzufinden.

Vor Verdi wurde Voltaire 's Drama von mehreren Komponisten vertont wie Zingarelli 1794, Bianchi 1801 , Manfroce 1810 . In unserer Zeit kam es zu wenigen Wiederbelebungsversuchen so 1938 in Wien, hernach Berlin, dann dreimal in Parma und zuletzt 1999 in Genf.

Die Handlung.

Prolog und 2 Akte. Prolog „ il prigionero“. Akt 1 „ vita per vita“. Akt 2 „ la vendetta d'un selvaggio“.

Alvaro, Bass , Spaniens Statthalter in Peru wird von Aufständischen Inkas gefangen genommen. Zamoro, Tenor schenkt ihm grosszügig die Freiheit. In Lima zurück übergibt Alvaro seinem Sohn, Gusmano, Bariton die Herrschaft über Peru . Dieser hält Zamoros Geliebte, Alzira gefangen, liebt sie inständig. Zamoro, eisern entschlossen will sie dem Spanier entreissen. Alzira in sich gekehrt . glaubt Zamoro sei im Kampf mit den Spaniern gefallen, bleibt ihm jedoch treu, obwohl ihr Vater Ataliba, Bass, rät Gusmano zu heiraten. Plötzlich, unangesagt erscheint Zamoro bei Alzira. Gusmano überrascht beide, will Zamoro töten, obwohl sich Alvaro flehend, auf den Knien vor dem Sohn für Zamoro einsetzt, da er ihm das Leben rettete . Lima wird von einer Streitmacht der Inka bedroht, die Zamoros Freilassung fordern. Gusmano geht darauf ein und schenkt ihm die Freiheit, will sich aber mit ihm im Kampf messen. Alzira geht mit Zamoro ab. Dieser wird im Kampf mit den Spaniern besiegt und gefangen genommen. Gusmano begierig auf Alzira verfügt Zamoros Hinrichtung., falls er Alzira nicht frei gibt. Sie willigt ein, um Zamoros Leben zu retten. Der Inka wird befreit, verkleidet sich als Spanier und erdolcht Gusmano während der Hochzeitsfeierlichkeiten. In einem Anfall von Vergebung, erkennt der Spanier sein Unrecht über Alzira gegen ihren Willen verfügt zu haben und verzeiht sterbend Zamoro.

Die Aufführung.

Alzira, 1 Stunde und 30 Minuten in der von der Fondazione Verdi durch Johnatan Cheskin und Stefano Castelvocchi erarbeiteten kritischen Version. Die Oper setzte in Parma ohne Overtüre gleich mit dem Chor der rachedürstigen Inkas ein, die sich vom spanischen Joch befreien wollen. Die Overtüre wird nachgeholt vor Beginn des 1. Aktes als die Spanier ihren neuen Vizekönig Gusmano feiern. Er aber, denkt nur an Alzira und bekennt sich zu seiner törichten Liebe, geläutert

durch Alvaro, der dem Sohn Beharrlichkeit bei der Eroberung Alziras einimpft „*amor produce amor*.“

Bestehend die bildmächtige Inszenierung, verantwortlich dafür Regisseur Alberto Fassini und Bühnenbildner Maro Carosi.: Peru im 16. Jahrhundert. Alle Mitwirkenden kostümiert durch Odette Nicoletti- farbprächtig mit indianischem Kopfschmuck die Inkas, kontrastieren hiezu die düsteren, behelmten Spanier. Auf der Bühne angsteinflößende Grimassen indianischer Gottheiten, die grossflächig die Bühnenfläche beherrschen. Stets präsent im Bild Perus sagenhafter Goldreichtum. So der Bühnenvorhang, dann Alziras Liegestatt , ihr Bett auf dem Körper eines riesigen Reptils. Im 3. Akt die stufenförmig angelegten Inkatempel, vor denen die nicht vollzogene Hochzeit stattfinden sollte. Südamerikanischer Blütenreichtum , rätselhafte Exotik, blutrünstige Götzenbilder- sie durchziehen den gesamten Opernablauf und versetzen den vor soviel Farbrausch faszinierten Zuschauer bildlich in das sagenumwobene Land der Inka.

Getragen wird das Geschehen durch 3 Protagonisten, Alzira bei Zamoro und Gusmano. Spielentscheidend auch Alvaros kurze Auftritte. Enrico Giuseppe Ioris , Bass als Gefangener der Indianer, lyrisch grundiert, ergreifend seine Stimme. Als er jedoch Gusmano als seinen Nachfolger einführt, klarzeichnend und vital. Gusmano selbst, Vladimir Chernov , dramatisch aufgeladen als unangefochtener Verteidiger Spaniens südamerikanischem Imperium stimmlich dominant. Auch als Liebhaber Alziras fordert er gebieterisch Liebe als Unterwerfung. Als sich dann in der Stunde des Todes seine seelische Verhärtung löst, haucht er sein Leben mit weichem, gefühlvollen , einschmiegsamen Ton aus. Zamoro, der Inka, Carlo Ventre mit metallisch geschärfter Stimme mit mehr Volumen als durch die Rolle bedingter Strahlkraft. Ventre pocht auf sein kräftiges Stimmvolumen; es gelingt ihm nicht seine diffusen Seelenzustände stimmlich zu nuancieren. Da fast ununterbrochen auf der Bühne ist sein stimmliches Durchhaltevermögen imponierend. Gut eingebaut in die solide Ensemblelesitung Paoletta Marrocu als Alzira; sie ist je nach Seelenlage metallisch spröde bis zu schwebend, zarten , geradezu jernseitigen Tönen präsent. Auch die übrigen Protagonisten bei ihren kurzen Einsätzen rollenkongruent. Verdi arbeitete die unterschiedlichen Charaktere und deren Beweggründe feinsäuberlich heraus. Bei Gusmano den Hass auf den Inka; seine Melodienlinien sind starr, streng und steif. Alzira hingegen mit ihrer Liebe auf Zamoro eingeschworen ist voller Leidenschaft , aber auch Verzweiflung während Zamoros Musikstil durchgängig pathetisch und ungebärdig klingt wie es seinem leidenschaftlichen, rachesüchtigen Charakter entspricht.

Wie katim eine andere Verdi Oper ist Alzira eine nahtlos ineiandergreifende Kette von Arien der drei Hauptdarsteller- gelegentlich unterbrochen durch kurze Einsätze des temperamentvollen Chores.

Die Aufführung fand im Rahmen des ersten Verdi Festivals 2002 statt. Elvio Ubaldi, Bürgermeister von Parma und Präsident der Fondazione Teatro Regio di Parma kündigte eine weitere Folge dieses Festivals jeweils in den Frühlingswochen Mai/Juni der kommenden Jahre an.

Dr:Günter R. Gruber